

Erscheinungsweise:
Täglich mit Ausnahme
der Sonn- und Festtage

Anzeigenpreis:
a) im Anzeigenteil:
die Seite 20 Goldpfennige
b) im Reklameteil:
die Seite 65 Goldpfennige

Auf Sammelanzeigen
kommen 50% Zuschlag

Für Platzvorschriften
kann keine Gewähr
übernommen werden

Gerichtsstand
für beide Teile ist Calw



Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamtsbezirk Calw

Bezugspreis:
In der Stadt 35 Goldpfennige
wöchentlich mit Trägerlohn
Post-Bezugspreis 35 Gold-
pfennige ohne Bestellgeld

Schluss der Anzeigen-
annahme 8 Uhr vormittags

In Fällen höherer Gewalt
besteht kein Anspruch auf Lieferung
der Zeitung oder auf Rückzahlung
des Bezugspreises

Sernsprecher Nr. 9

Verantwortl. Schriftleitung:
Friedrich Hans Scheele
Druck und Verlag
der A. Oelschläger'schen
Buchdruckerei

Nr. 194

Samstag, den 20. August 1932

Jahrgang 105

Politisches Spiel um die Macht

Koalitionsverhandlungen zwischen Zentrum und Nationalsozialisten bestätigt Sparmaßnahmen der Regierung

— Berlin, 20. Aug. Die Mitteilungen über die begonnenen Verhandlungen zwischen dem Zentrum und der NSDAP wegen der Möglichkeit einer neuen Regierungsbildung in Preußen finden nunmehr ihre volle Bestätigung, und zwar von den beiden verhandelnden Seiten. Das rheinische Zentrumblatt, die „Kölnische Volkszeitung“, stellt mit offensichtlich überraschender Feststellung fest, daß inzwischen eine Art Vorbesprechung zwischen den beiden Parteien stattgefunden habe und daß offizielle Verhandlungen nachfolgen werden. Der nationalsozialistische „Angriff“ dagegen geht bereits ein gutes Stück weiter, indem er erklärt, „das Zentrum scheint sich nunmehr bereit zu zeigen, den Nationalsozialisten den bisher verweigerten Ministerpräsidentenposten in Preußen zuzubilligen“. Der „Angriff“ unterstreicht die Tatsache der Verhandlungen, indem er in einer vier-spaltigen Überschrift seiner Meldung voranstellt „Koalition in Preußen?“. Das Blatt teilt gleichzeitig mit, der nationalsozialistische Landtagspräsident Kerl habe sich „zwecks Berichterstattung und Information über das preussische Regierungsproblem nach München zum Führer begeben“. Zugleich befähigt das Blatt, daß Herr Kerl entschlossen ist, den Preussischen Landtag bestimmt auf den 25. August einzuberufen. Nur die Frage der Tagesordnung, nämlich die Frage, ob bis dahin bereits die Voraussetzungen für eine Wahl des neuen preussischen Ministerpräsidenten geschaffen sind, sei noch ungeklärt.

Während das Zentrum bis auf vereinzelte Stimmen, wie etwa diejenige des Herrn Prof. Dessauer (der von solchen Verhandlungen nichts wissen will, wenn dadurch nicht zugleich die Situation im Reich geklärt wird), sich offiziell in Schweigen hüllt, so daß man darauf angewiesen ist, sich vorerst mit unverbündlichen Vermutungen zu begnügen in bezug auf die Frage, wieviel bei der augenblicklichen Politik des Zentrums Taktik ist, läßt sich zwischen den Zeilen des „Angriff“ un schwer herauslesen, daß die Führer der NSDAP mit Hilfe dieser Koalitionsmöglichkeit auf die Reichsregierung einen sanften Druck auszuüben versuchen. Die neue Erklärung des Herrn von Papen, daß er auf lange Zeit hinaus im Amt zu bleiben gedenke, beantwortet der „Angriff“ mit einem Hinweis darauf, daß sich seinerzeit auch Herr Dr. Brüning in einem Irrtum befunden habe, als er das berühmte Wort von den letzten „einhundert Metern“ aussprach. Der „Angriff“ fordert die Regierung auf, sich über ihre Lage klar zu werden, wenn sie im Reichstag demnächst „einem fast einstimmigen Misstrauensvotum“ gegenüberstehen werde, und wenn sich „inzwischen eine andere Regierungsmehrheit gefunden haben sollte“. Der „Angriff“ setzt weiter auseinander, daß sich die Reichsregierung auch darüber klar werden müßte, „daß sie beim Zustandekommen einer solchen Koalition für Preußen auch im Reichsrat sich einer Oppositionsmehrheit gegenüber sehen würde, ebenso wie im Reichstag“.

Das Kabinett beschließt neue Abstriche

— Berlin, 19. August. Das Reichskabinett hat sich am Freitag mit neuen Sparmaßnahmen beschäftigt. Nachdem schon vor kurzem am Etat weitere 75 Millionen abgestrichen worden sind, ist jetzt über die Einsparung von neuen 95 Millionen Beschluß gefaßt worden, die über die einzelnen Ressorts verteilt werden. Das Kabinett hat lediglich eine Entscheidung aus früherer Zeit zur Durchführung gebracht, monach im Laufe des Etatsjahres ein allgemeiner Abstrich in Höhe von 110 Millionen vorgenommen werden sollte.

Es hat sich dann ganz allgemein mit Wirtschaftsfragen beschäftigt, die aber zum Teil zu dem wirtschaftlichen Wiederaufbauprogramm gehören. Das Arbeitsbeschaffungsprogramm ist noch nicht zur Erledigung gelangt, weil die abschließenden Besprechungen mit Luther erst nach der Kabinettsitzung stattfanden. Es dreht sich hierbei um die Finanzierung der Arbeitsbeschaffung. Die Reichsbank hat die von den Trägern der Arbeitsbeschaffung auszugebenden Wechsel zu diskontieren. An der Besprechung mit Luther haben neben dem Finanzminister auch der Kanzler und der Wirtschaftsminister teilgenommen.

Verhandlungen und Besprechungen

Berlin, 19. August. Die Parteien rüsten sich mit Macht für den 30. August. Im Lager der Sozialdemokratie sind bereits eine ganze Reihe weitreichender und einschneidender Anträge zurechtgezimmert worden, deren Annahme außer Frage steht. Man braucht sich nur einmal die Zusammenfassung dieses Reichstages anzusehen, dann ergibt sich auf den ersten Blick, daß das, was aus sozialistischem Gedankengut hervorgeht, unbedingt auf Verwirklichung rechnen darf. Sicherlich nicht weniger als 452 ausgesprochene Sozialisten auf den Bänken des Reichstags. Nimmt man noch die 97 Zentrumsabgeordneten und Bayerischen Volksparteiler hinzu, die von Fall zu Fall bereit sein dürften, gewissen, von sozialen Momenten beherrschten Anträgen ihre Zustimmung zu geben, dann läßt sich errechnen, daß rund 90 v. H. aller Abgeordneten dem Sozialismus huldigen.

Für die Anhänger einer freien Wirtschaftsentfaltung sind die Ansichten, die sich unter diesen Umständen eröffnen, gerade nicht verkehrend. Schon gar nicht, wenn man sich noch daran erinnert, daß die eigentlich treibende und herrschende Kraft innerhalb der Reichsregierung, der Wehrminister Schleicher, in seiner kürzlichen Rundfunkrede sozialistischen Thesen durchaus nicht rundweg ablehnend gegenüberstand. Wenn es auch zutreffen mag, daß seine Worte lediglich aus taktischen Gründen auf die Nationalsozialisten zugeschnitten waren, mag es auch absolut richtig sein, daß er von wirtschaftspolitischen Experimenten nichts wissen und von einer vernünftigen und aufbauenden Entwicklung nicht abweichen will, so läßt sich doch nicht bestreiten, daß er, wenn es einmal zu einer Umgruppierung dieses Kabinetts kommen sollte, doch eine gewisse Nachgiebigkeit zeigen müßte, sei es auch nur deswegen, um zunächst einmal ein gemeinsames Regieren mit den Nationalsozialisten in Fluß zu bringen. Verhandlungen mit ihnen über einen Eintritt in die Regierung sind schon wieder im Gange. Es sind diesmal andere Kreise eingeschaltet. Im wesentlichen dürften die Fäden in den Händen Schleichers und Böhmers vereinigt sein, die nach neuen Wegen suchen, um die Nationalsozialisten in die Regierung hineinzubringen.

Leider sind die zahllosen Verhandlungen, Besprechungen, Fühlungsnahmen und sogar Querverbindungen zu den ver-

Einspruch des österreichischen Bundesrats Lausanner Protokoll mit Mehrheit abgelehnt

Rüstungsfragen

Paris erwartet amtliche deutsche Forderung
in der Rüstungsgleichberechtigung

Wien, 19. August. Freitagnachmittag beschloß der Bundesrat, Einspruch gegen die Annahme des Lausanner Protokolls im Nationalrat zu erheben. Der Bundesratsbeschluss kam mit den Stimmen der Nationalsozialisten, des Bundesrats Lanzmeißner, des Großdeutschen Bundesrats und der Sozialdemokratie zustande. Die Gründe für den Einspruch sind folgende:

1. weil durch dieses Protokoll die außenpolitische Handlungsfreiheit der Republik, insbesondere auch im Hinblick auf eine engere politische und sogar wirtschaftliche Gemeinschaft mit dem Deutschen Reich für eine Dauer bis zu 20 Jahren wesentlich beeinträchtigt wird;
 2. weil durch dieses Protokoll Österreich neuerlich einer drückenden Auslandskontrolle unterworfen wird;
 3. weil in diesem Protokoll wirtschaftspolitische Bestimmungen gefährlichster Art enthalten sind und
 4. weil Bestimmungen dieses Protokolls geeignet sind, wichtige sozialpolitische Errungenschaften zu gefährden.
- Vor der Abstimmung war es noch im Zusammenhang mit einem Antrag auf Schluss der Aussprache zu minutenlangem Lärm gekommen. Der Antrag auf Schluss der Aussprache war von den Regierungsparteien gestellt worden, da außer dem Berichterstatter seit Beginn der Sitzung um 10 Uhr vormittags nur 3 nationalsozialistische Redner, die durch Dauerreden Obstruktion treiben wollten, zu Worte gekommen waren. Der Antrag auf Schluss der Aussprache wurde mit Hilfe der Sozialdemokraten angenommen. Nach der Abstimmung über den Einspruch gegen den Nationalratsbeschluss wurde die Sitzung für eine halbe Stunde unterbrochen.

Wien, 20. Aug. Im österreichischen Parlament gehen ernsthafte Krisengerüchte um. Der Abg. Vinz des nationalen Wirtschaftsblocks hat sein Mandat niedergelegt. Es ist bekanntlich jener Abgeordnete, der für das von den Großdeutschen eingebrachte Misstrauensvotum gegen die Regierung Dollfuß stimmte und dann von den wirtschaftlichen Verbänden, denen er angehört, so zurückgesetzt wurde, daß er einen vollständigen Nervenzusammenbruch erlitt, auf Krankheitsurlaub gehen mußte und auch bei der letzten Abstimmung über Lausanne fehlte. Durch diese Mandatsniederlegung rückt an seine Stelle Schauer-Schoberschner, der führend in der Angestelltenbewegung tätig ist.

Der Bundesrat wird frühestens in den späten Nachmittagsstunden mit dem Lausanner Protokoll fertig werden, da ihm bereits Nationalsozialisten angehören, die in schärfster Opposition zum Protokoll stehen. Die Regierung hat im Bundesrat keine Mehrheit. Die frontierenden Abgeordneten des Heimatsblocks, Hainz und Ebner, haben beschlossen, sich selbständig zu machen.

Das Reichskabinett hat die Beratungen über das Wirtschaftsprogramm wieder aufgenommen.

Reichstagspräsident Loh macht Mitteilungen über die Verhandlungen beim Regierungsantritt des Kabinetts Papen.

Admiral Zenker, der früherer Chef der Marineleitung war, ist gestorben.

Der Bundesrat in Wien hat gegen den Beschluss des österreichischen Nationalrats über das Aulsebrookprotokoll in Lausanne Einspruch erhoben.

chiedenen, auch linksstehenden Gruppen viel zu undurchsichtig, als daß man sich ein klares Bild von der Macht und dem Einfluß des Reichswehrministers machen kann. Es wird ernsthaft behauptet, daß es bereits Querverbindungen zu den Gewerkschaften gibt, die teils von Schleicher direkt ausgehen, teils zwischen den Nationalsozialisten und den sozialistischen Gewerkschaften vorhanden sind. Aber auch das wiederum ist ein weiterer Grund zu der Annahme, daß der Sozialismus noch längst keine erledigte Angelegenheit ist. Man braucht sich nur das Interview, das Hitler einem Vertreter der „Associated Press“ gab, anzusehen, um auch neuerdings in der Erkenntnis bekräftigt zu werden, daß trotz des Kampfes gegen den Marxismus dieser wieder Boden fassen dürfte. Vorläufig weiß auch niemand, ob nicht bereits unter der Hand zwischen dem Wehrminister und seinen nationalsozialistischen Gegenspielern schon bindende Abmachungen darüber getroffen worden sind, daß sich der Kampf gegen den Marxismus nicht bloß in der Niederringung der sozialdemokratischen und kommunistischen Parteien erschöpfen darf, sondern auch durch eine endgültige Lösung vom sozialistischen Gedankengut begleitet sein muß.

Paris, 19. August. In französischen politischen Kreisen erwartet man mit Sicherheit schon in den nächsten Tagen einen amtlichen Schritt des deutschen Botschafters v. Hoepf bei der französischen Regierung, durch den die Frage der Gleichberechtigung in den militärischen Rüstungen aufgeworfen und Frankreich aufgefordert werden soll, sich zusammen mit den anderen europäischen Großmächten an den Verhandlungstisch zu setzen. In der französischen Presse wird bereits jetzt lebhaft gegen die deutschen Forderungen protestiert, denen man jede juristische Berechtigung abspricht.

Paris, 20. Aug. Der sozialistische „Populaire“ befaßt sich eingehend mit der Unterredung des Reichskanzlers mit einem englischen Pressevertreter und betont, daß die Erklärungen von Papens über die Wiederaufrüstung des Reiches absolut nicht überraschend kämen. Seit langem habe man erwartet, daß das völlige Verlangen Frankreichs und seiner Verbündeten in der Abrüstungsfrage als logische Folge die Wiederaufrüstung Deutschlands nach sich ziehen würde. Jeder Unbeteiligte müßte zugeben, daß die Haltung der ehemaligen Alliierten die deutsche These geradezu unterstütze und ihr Vorschub leiste. Gegen die Einschränkung der Oberhoheit eines großen Volkes revoltierte nicht nur die Generation, die den Krieg mitgemacht habe, sondern auch deren Nachkommen. Frankreich habe bisher stets die eigene Sicherheit in den Vordergrund geschoben, um jede, wenn auch nur teilweise Abrüstung abzulehnen. Wenn diese Auffassung für die französische Regierung Berechtigung habe, so habe sie dies auch für alle anderen Regierungen einschließlich derjenigen Deutschlands.

Entsendung amerikanischer Vertreter nach London zur Erörterung der Flottenabrüstungsfrage

London, 18. August. Einer Meldung des Washingtoner Berichterstatters der „Baltimore Sun“ zufolge, wird Amerika im September Vertreter nach London zur Erörterung der Frage der Flottenabrüstung entsenden. Diesen werde jedoch die Anweisung gegeben, nicht die geringste Rüstungsbegrenzung zuzugestehen, falls Amerika nicht in seiner Stellung zur japanisch-mandschurischen Frage durch England unterstützt werde.

In Londoner amtlichen Kreisen wird demgegenüber bisher noch keinesfalls mit London als dem endgültigen Tagungsort der Flottenverhandlungen gerechnet. Vielmehr nimmt man vorläufig noch an, daß dafür in erster Linie Genf in Frage kommt.

Haager Vermirrungen

Die Krise der Internationalen Schiedsgerichtsbarkeit -- Haager Sprüche im Deutschen Schicksal -- Ein vollkommener Fehlschlag des Völkerbundes

Von Paul Oskar Seidl

Dem Gedanken der Internationalen Schiedsgerichtsbarkeit ist durch das neue Haager Urteil in der Memelfrage ein neuer harter Schlag versetzt worden, so daß man mindestens von einer Krise dieser Form der Beilegung zwischenstaatlicher Meinungsverschiedenheiten sprechen muß. Das Internationale Schiedsgericht, das auf Grund des Artikels 14 des Versailler Vertrags am 18. Dezember 1920 im Genfer Völkerbund als „Ständiger Internationaler Gerichtshof“ berufen worden ist, verliert durch seinen Memelspruch auch das geringste Anrecht auf Wertung als unabhängiges oder auch nur bewußt nach Unabhängigkeit und Sachlichkeit strebendes Gericht. Es erweist sich erneut als Instrument der Rechtsbeugung. Der Völkerbund erreicht in diesem angeblichen Gerichtshof den Gipfel an verächtlicher Heuchelei. Man bewies erneut, daß von dieser Einrichtung nur die Kasanien aus dem Feuer geholt werden sollen, an dem sich die feinen Herren von Genf nicht die Finger verbrennen möchten.

Für die schmutzigsten Aufgaben ist eben der Haager Gerichtshof da. Er hat den unansprechbaren Auftrag, die Anebelungsmaßnahmen gegen Deutschland heuchlerisch mit dem Mantel des Rechts zu überdecken. Diese Schlussfolgerung gestattet nicht nur seine bisherige Gesamtgeschichte, sondern gerade auch die Entscheidung über die Anklagen des Memellandes gegen Litauen. Dieser Operetten-Raubstaat mit seiner zurückgebliebenen Kultur und seiner primitiven Staatsethik wird durch das Haager Urteil in seinem gewalttätigen Bruch sogar der bescheidenen Memelrechte im Memelstatut, das man als das Versailler Diktat für das Memelgebiet bezeichnen könnte, ausdrücklich bestärkt, weil die stets gefürchtete Gefahr der Wiedererweckung des Deutschbewußtseins in Deutschland und den ihm schamlos unter Rechtsverletzungen schwerster Art, selbst der schmalen deutschen Rechte im Versailler Gewaltvertrag, entrisenen deutschen Länder nun endlich ermutigende Wirklichkeit zu werden beginnt.

Der Ständige Internationale Gerichtshof im Haag weiß, was er sich schuldig ist. Er weiß es mit solcher Sicherheit und trägt seinen deutschfeindlichen Lebenszweck mit derartiger offener Unverfrorenheit Rechnung, daß die Beteiligung eines deutschen Völkerrechtlers, des bekannten Pazifisten Dr. Schücking, der trotz seiner oft umstrittenen Auslandsfreundlichkeit in dieser Frage selbstverständlich das Recht des Memellandes zu verteidigen suchte und ohne Einschränkung anerkannte, wie ein Hohn wirkt und bestimmt nicht im Interesse Deutschlands liegt. Die Mitwirkung eines Deutschen an den Entscheidungen dieser Haager Körperschaft dient nur dazu, ihren eigentlichen Zweck als Antideutschland-Gericht des französischen Völkerbundes zu bemänteln; genau so wie die Mitgliedschaft Deutschlands beim Völkerbund Genf nur den Anschein verleihen soll, als ob dort eine wahre, den Völkerfrieden erstrebende Völkergemeinschaft die Lösung sachlicher Aufgaben erstrebe. Ebenso wie der Genfer Völkerbund von heute, ist auch das Genfer Schiedsgericht

im Haag nur ein Mittel zur Durchführung des Versailler Gewaltvertrages, also zur Niederhaltung Deutschlands.

Eine besondere Tücke des Völkerbundes liegt in der Wahl des Haag als Wirkungsort für den Genfer Internationalen Gerichtshof. Dieses Verfahren beabsichtigt lediglich die Verwechslung mit dem weit älteren Haager Schiedsgerichtshof, der sich vor dem Kriege durch eine Anzahl Schiedsprüche einige Achtung erwarb. An seinen fünfzehn Schiedsprüchen auf der Grundlage der Haager Konvention von 1899 zur Beilegung internationaler Streitigkeiten war Deutschland in zwei Hauptfällen beteiligt, einmal zusammen mit Großbritannien und Italien gegenüber Venezuela über das Vorkaufsrecht der blockierenden Mächte im Jahre 1904 und das andere Mal 1909 bei der Auseinandersetzung zwischen Deutschland und Frankreich über die Deserteure von Casablanca; er unterwarf sich beide Male widerspruchslos den Haager Entscheidungen, ohne ihre Rechtsgültigkeit anzuzweifeln oder die Sachlichkeit und Unparteilichkeit des Internationalen Gerichtshofes in Zweifel zu ziehen.

Von den Entscheidungen des Genfer Internationalen Gerichtshofes im Haag in der Nachkriegszeit gilt das nicht einmal dort, wo er den deutschen Forderungen anscheinend gerecht wurde. Im Mai 1928 klagten wir in dem Chorzow-Streit gegen Polen, weil dessen Vorgehen gegen die oberschlesischen und bayerischen Stickstoffwerke im Widerspruch zur Genfer Konvention stehe. Erst im September 1928 erfolgte ein Haager Spruch auf Ersatzleistung des durch die widerrechtliche Aneignung der Chorzower Stickstoffwerke entstandenen Schadens an Deutschland. Ein Spruch zugunsten Deutschlands. Gewiß! Aber die Auslandsbelange lagen dabei zum Teil auf der gleichen Linie wie die deutschen. In seinem wahren Rechte zeigte sich das Internationale Schiedsgericht bei der Auslegung des Dawesplans, als es gegen den deutschen Antrag entschied, daß die Liquidationsgewinne durch völkerrechtswidrige Wegnahme und Veräußerung deutschen privaten Auslandsbesitzes nicht auf die Dawesleistungen angerechnet werden müßten. Haag und Genf ermöglichten dadurch erst den englischen 300-Millionen-Mark-Raub an Deutschland. Schwacher Trost, daß im gleichen Jahre 1928 eine Klage gegen die wahnwitzigen Uebergriffe Polens in den oberschlesischen Minderheitsschulen besser ausfiel und 1931 die amerikanischen Schadenersatzansprüche wegen angeblicher deutscher Kriegssabotage abgewiesen wurden. In der Kernfrage der Zollunion fiel am 5. September 1931 sofort wieder der berüchtigte Spruch mit acht gegen sieben Stimmen, der im schärfsten Gegensatz zu dem völlig klar liegenden Recht, die österreichisch-deutsche Zollunion als unzulässig erklärte. Dazu paßt genau das neue Unrecht der Memelentscheidung, die formal zwar nicht Deutschland betrifft, aber von jedem Deutschen als Schlag ins Gesicht empfunden worden ist. Auch im Haag geht wie zu Lausanne und Genf immer noch Macht vor Recht. Schaffen wir uns Macht, dann wird nicht nur den Memelländern endlich ihr Recht werden.

Kleine politische Nachrichten

Admiral Zenker gestorben

U. Göttingen, 19. August. Der frühere Chef der Reichsmarineleitung, Admiral Zenker, der seit einigen Jahren in Dierode am Harz im Ruhestand lebt, ist am Donnerstag in einer hiesigen Klinik gestorben.

U. Berlin, 19. August. Der Herr Reichspräsident hat an die Witwe des Admirals Zenker nachfolgendes Beileidstelegramm gerichtet: „Schmerzlich berührt durch die Nachricht von dem so unerwarteten Ableben Ihres Herrn Gemahls spreche ich Ihnen meine herzlichste Anteilnahme aus. Ich werde dem um die Reichsmarine in Krieg und Frieden hochverdienten Admiral stets ein ehrendes Gedenden bewahren.“

Die Saarländische Wirtschaft gegen die neuen Steuern

Saarbrücken, 19. Aug. Die Saarbrücker Handelskammer hat Einspruch dagegen erhoben, daß die Regierungskommission ihre Steuernotverordnung, die der Saar-Wirtschaft in dieser Zeit schwerster Krise neue Belastungen in Höhe von 150 Millionen Franken bringt, in Kraft gesetzt hat. Dadurch setzte sich die Regierungskommission in stärksten Widerspruch zu dem erklärten Willen der Saarbevölkerung. Die zahlreichen und wohlbegründeten Ersparnisvorschläge des Landesrats und der Organisationen der Wirtschaft sind von der Regierungskommission gänzlich ignoriert worden. Auch der Vorschlag, die französische Grubenverwaltung, die jahrelang erhebliche Gewinne aus dem Bergbau gezogen hat, zur Entlastung der übrigen Wirtschaftskreise stärker zu den Ausgaben des Saargebietes heranzuziehen, sei auch diesmal unberücksichtigt geblieben. Besonders schmerzhaft müsse es von der Wirtschaft des Saargebietes empfunden werden, daß nicht wenigstens gleichzeitig die so oft geforderten Maßnahmen zur Wiederankurbelung der Wirtschaft in die Wege geleitet worden seien.

Reichskommissar für Preisüberwachung prüft Kleinhandelsspanne für Fleisch

U. Berlin, 20. Aug. Der Reichskommissar für Preisüberwachung und das preussische Finanzministerium teilen mit: „Dem Reichskommissar für Preisüberwachung sind zahlreiche Klagen darüber zugegangen, daß im Kleinhandel mit Fleisch in den letzten Wochen zwar nicht überall, aber doch vielfach Preisserhöhungen vorgenommen worden seien, die in keinem Verhältnis zu dem durch die Einführung der Schlachtsteuer und das Anziehen der Viehpreise entstandenen Mehrkosten stehen. Mit Rücksicht hierauf wird der Reichskommissar für Preisüberwachung eine genaue Nachprüfung der Kleinhandelspreise für Fleisch vornehmen. Auf diese Weise wird die Gewähr dafür geschaffen werden, daß in keinem Falle die durch die Einführung der Schlachtsteuer und die Erhöhung der Viehpreise unvermeidbare Erhöhung der Kleinverkaufspreise für Fleisch von einzelnen Gewerbetreibenden dazu ausgenutzt wird, auch die Verdienstsprange zum Nachteil der Verbraucher zu erhöhen. Der Reichskommissar für Preisüberwachung hat die Aufgabe, in Zeiten, in denen sowohl große Teile der Landwirtschaft wie der Verbraucher in bitterster Not leben, eine unerbittliche Steigerung der Zwischengewinne mit allen Mitteln zu verhindern. Es ergeht daher an alle beteiligten Gewerbetreibenden die Warnung, von Ueberpreisen Abstand zu nehmen, da sonst das preussische Finanzministerium sich gezwungen sehen würde, nach hayerischem Muster die Abwälzung der Steuer zu regulieren.“

Befriedigung des „Temps“ über die Ratifizierung des Lausanner Protokolls

U. Paris, 19. Aug. Der „Temps“ gibt in einem längeren Leitartikel seiner besonderen Befriedigung über die Ratifizierung des Lausanner Protokolls durch das österreichische Parlament Ausdruck. Die Abstimmung trägt wesentlich zur Klärung der juristischen Lage Österreichs bezüglich des wirtschaftlichen oder politischen Anschlusses an Deutschland bei. Das Manöver, das der ehemalige Reichsaußenminister Curtius verursacht hätte, eine deutsch-österreichische Zollvereinbarung zu schaffen, könne sich in Zukunft nicht wiederholen, da das Lausanner Protokoll nicht nur dasjenige von Genf aus dem Jahre 1922 noch einmal deutlich klar stelle und bestätige, sondern die Dauer des Status quo wieder kläre und damit allen alldeutschen Bestrebungen die Wirkung nehme.

Vor einer Einigung in Ottawa

U. Ottawa, 19. Aug. In Konferenzkreisen wird damit gerechnet, daß die Abkommen zwischen England und sämtlichen Dominien mit Ausnahme Kanadas im Laufe des heutigen Tages zum Abschluß gebracht werden. Zur Ueberwindung der Schwierigkeiten, die zwischen England und Kanada wegen der Ausschaltung des russischen Holzes bestehen, hat Lord Hailsham eine Formel entworfen. Kanada hat anscheinend verlangt, daß England seinen Handelsvertrag mit Rußland sofort aufgibt und einen neuen Vertrag abschließen soll, in dem die Forderungen Kanadas berücksichtigt werden. Kanada verlangt ein festes Einfuhrkontingent für Holz und hat England nahegelegt, Rußland in anderer Hinsicht, wie z. B. hinsichtlich der Ausfuhrkreditgarantie entgegen zu kommen. Da die Vorschläge noch der Zustimmung des englischen Kabinetts bedürfen und wohl auch gewisse Rückfragen bei russischen Stellen notwendig machen, wird die Entscheidung kaum vor Freitag fallen.

Bolivien beansprucht die Oberhoheit

U. London, 19. August. In einer amtlichen Verlautbarung macht die bolivianische Gesandtschaft in London den Anspruch Boliviens auf die Oberhoheit über das ganze Gran-Chaco-Gebiet mit einer Begrenzung im Osten durch den Fluß Paraguay und im Süden durch den Fluß Pilcomayo geltend. Der Anspruch sei völkerrechtlich begründet, da er auf die ursprünglich von der spanischen Krone in den Zeiten der Kolonisierung gewährten Vorrechte zurückgehe. Deshalb weigere sich Paraguay, die bolivianischen Forderungen einem Schiedsgericht zu unterbreiten.

Bestellen Sie d. Calwer Tagblatt

Der Stand der Hebearbeiten an der „Niobe“ im Kieler Hafen



Unser Bild zeigt den Bergungsdampfer an der Stelle im Kieler Hafen, an die der Rumpf der „Niobe“ in 14tägiger Arbeit unter Wasser vom Fehmarn-Velt geschleppt wurde.

U. Kiel, 19. August. Die Hebearbeiten an dem „Niobe“-Wrack werden weiter durch die Bodenverhältnisse der Heikendorfer Bucht stark behindert. Am Donnerstagmorgen ragte nur noch der Vorderteil des Klüverbaums aus dem Wasser. Die Hebeleichter wurden voll Wasser gepumpt. Als sie danach wieder lenzten, kamen nach und nach das ganze Vordergeschirr, die vordere Steuerbordreling, das weiße Vorderkastell mit den Bullaugen und ein Teil der hellgrauen Bordwand des Vorschiffes dicht unter dem Bug des Hebefahrzeuges „Kraft“ zum Vorschein. Heute der Bergungsgesellschaft kletterten sofort in das Vorgeschrir hinein. Als jedoch der Schlepper „Stimson“ anzog und auch die Hebeleichter ihre Aufnahmehöhe gehen ließen, um sich näher an Land in die Heikendorfer Bucht hineinzuziehen, kam die „Niobe“ schon nach kurzer Schleppstrecke wieder im Bodenschlick fest, der hier eine Stärke von über 1 Meter hat. Beim Versinken der Leichter sank das Wrack sofort tief in den Schlack ein, so daß bald nur noch Kelling und Klüverbaum aus dem Wasser hervorragten. Da es große Arbeit macht, das Wrack jedesmal wieder aus dem Schlack herauszuholen, und da der ver-

bleibende Hub stets nur ein kurzes Weiterziehen gestattet, bis die „Niobe“ von neuem festkommt, so ist noch mit etwa 2 Tagen bis zur endgültigen Hebung zu rechnen. Dann erst wird man in die Innenräume des Schiffes gelangen können, um die Toten zu bergen.

Stillstand bei den Bergungsarbeiten an der „Niobe“

Kiel, 19. August. Nachdem die Bergungsarbeiten am Wrack der „Niobe“ in den letzten Tagen gute Fortschritte gemacht hatten, sind sie seit gestern abend zu einem gewissen Stillstand gekommen, da die schwierigen Grundverhältnisse in der Heikendorfer Bucht die Anlandbringung der „Niobe“ außerordentlich erschweren. Wie der Leiter der Bergungsgesellschaft, Kapitän Fuhrmann, der seinerzeit auch die Bergung des in der Loire-Mündung gesunkenen französischen Passagierdampfers „St. Philibert“ geleitet hat erklärte, wären bei festem Boden die Hebearbeiten längst beendet.

Für die Bergung der Leichen haben sich 25 Mann der Stammbivision der Ostsee freiwillig gemeldet.

CEB. Ulm, 19. August. Eine originelle polizeiliche Verwarnung liest man im „Ulmer Tagblatt“. Sie glaubens nicht, die Herren Radler und die verehrten Radlerinnen, daß es in Ulm Wege gibt, die mit dem Rade nicht befahren werden dürfen. Besonders die Radlerinnen verlassen sich auf ihre Anmut, auf ihr bezauberndes Lächeln, auf die prall sitzende rote Bluse und das weiße Trägerröckchen, und sie meinen, das genüge, um die Herren der Gesehe waffenlos zu machen. Gefeßt! Da hilft nichts! Wer da auf dem Wege am dicken Turm radelt oder nur auf dem Pedal stehend dahergondelt, wird unweigerlich angehalten und in freundlicher Weise um Angabe seines Namens ersucht. Wehe, wenn es durchbrennen will! Zwei wilde Wölfe — es können auch Schäferhunde sein — stehen bereit, um Liebenbe am Hofenboden zu fassen, und solchen gehts schlecht; sie müssen am Marterpfehl sterben. Also nochmal seid gewarnt, ihr schneidigen Radler und ihr holdgeachtigen Radlerinnen am dicken Turm, da droht Gefahr!

CEB. Baustetten, O. A. Laupheim, 19. Aug. Der zwölfjährige Sohn August des Landwirts Wilhelm Schaible war mit Kleckladen in der Scheuer beschäftigt. Dabei sprang er vom Wagen herab und verletzte sich an einer auf dem Boden liegenden Heugabel. Ein Zinken drang dem Knaben durch den Fuß, so daß dieser vorn durchstochen wurde.

CEB. Vöberach, 19. Aug. Heute vormittag wurde die Feuerwehr in die Paradiesstraße gerufen. Die Entstehung Ursache des Brandes ist darauf zurückzuführen, daß eine Frau Kleider mit Benzin reinigte, als plötzlich eine Explosion entstand und den ganzen Raum in Rauch hüllte und in Brand setzte. Durch Hausbewohner konnte der Brand gelöscht und im Keime erstickt werden, so daß die Feuerwehr nicht mehr einzugreifen hatte. Die Frau kam wie durch ein Wunder mit dem Schrecken davon.

CEB. Großtiffen, O. A. Saulgau, 19. August. Der 78 Jahre alte Pfründner Thomas Stöhr, der den Seinigen bei der Ernte geholfen hat, wollte mit einem Karrenwagen nach Hause fahren. Vermutlich ist Stöhr beim Zusperrn unter die Räder gekommen, und als die Seinigen an den Unglücksort kamen, fanden sie den Verunglückten tot vor.

CEB. Schweinhausen, O. A. Waldbach, 19. August. Im nahen Bettenberg brach im Dekonomiegebäude des Landwirts und Gastwirts Jakob Schmid ein Brand aus, der mit rasender Schnelligkeit um sich griff. Die Feuerwehr Schweinhausen, die sich alsbald am Brandplatz einfand, war dem Feuer gegenüber, das an den frisch eingebrachten Erntevorräten reiche Nahrung fand, völlig machtlos. Das Gebäude brannte bis auf die Grundmauern nieder. Glücklicherweise bestand für das Wohngebäude keine Gefahr. Während das Vieh noch rechtzeitig gerettet werden konnte, wurde die gesamte Fahrnis ein Opfer der Flammen. Die Ursache des Brandes bedarf noch der Aufklärung, jedoch dürfte Brandstiftung nicht in Frage kommen. Der Brandfall ist um so bedauerlicher, als Landwirt Schmid nun zum zweiten Mal vor den Brandtrümmern seines Dekonomiegebäudes steht. Das abgebrannte Gebäude wurde erst im Jahre 1921 nach einem ähnlichen Brand erneut erbaut. Der Geschädigte ist versichert. Nahezu die gesamte Getreideernte war unter Dach.

CEB. Zuhdorf, O. A. Ravensburg, 19. August. Am Mittwoch wurde in Pfrungen durch einen in der Nähe aufgestellten Landjäger ein Handwerksbursche wegen Bettels verhaftet und an das Oberamt Saulgau eingeliefert. Der Verhaftete soll einen Geldbetrag von 12,50 RM. bei sich getragen haben, der nur aus Kleingeld in 1-, 2-, 4-, 5- und 10-Pfennigstücken bestand. Ein Beweis, daß dieser Betrag nur vom Bettel herrührt. Der Geldbetrag soll ein Gesamtgewicht von 2,5 Pfund gehabt haben.

CEB. Friedrichshafen, 19. August. Der Wasserstand des Sees ist in den vergangenen 2 Tagen erneut um 9 Zentimeter von 4,39 Meter am 16. August auf 4,30 Meter am 18. August gesunken.

wp. Friedrichshafen, 19. August. Auf den württembergischen Schiffen wurden am Sonntag und Montag insgesamt 15 300 Personen befördert, von denen allein auf den Sonntag 9300 entfallen. Bei diesen Ziffern handelt es sich lediglich um die von den württembergischen Schiffen beförderten Fahrgäste. Die badischen Schiffe hatten am Sonntag eine Frequenz von 12 000 Personen.

CEB. Brenz, O. A. Heidenheim, 19. Aug. Zündelnde Knaben verursachten in einem Hof mitten im Dorf den Brand von 2 vollbeladenen Erntewagen. Die Wagen konnten noch auf den Marktplatz gebracht werden, ehe das Feuer weiter um sich griff. Mächtige Wasserstrahlen aus den Hydranten löschten dann rasch das Feuer.

CEB. Unterrot, O. A. Gaildorf, 19. Aug. In Unterrot war im Scheunenanwesen des Landwirts Karl Kronmüller (Hausname Ellinger) Feuer ausgebrochen. Als das Dienstpersonal, das gerade das Vieh füttern wollte, den Brandgeruch bemerkte, brannte es oben schon lichterloh. Der Besizer befand sich gerade zu einem Einkauf in der Stadt. Die Ortsfeuerwehr war bei der großen Hitze machtlos. Als die Gaildorfer Motorpötte anlangte, hatte das Feuer bereits das Wohnhaus ergriffen und war nicht mehr zu retten. Schwer bedroht war das Wagner Kunz'sche Haus. Plötzlich fing durch Flugfeuer einige weiter entfernt stehende Anwesen, wie z. B. das Köhlein'sche, bereits zu brennen an, weshalb die Gefahr bestand, daß die anwesenden Spritzen nicht mehr Herr des Feuers werden könnten. Der am

Brandplatz anwesende Oberamtsvorstand forderte deshalb noch die Haller und Oberroter Motorpötte an. Bei deren Eintreffen war glücklicherweise die Hauptgefahr beseitigt. Stationskommandant Jypich erlitt durch die riesige Hitze ein Unwohlsein, befindet sich aber wieder auf dem Weg der Besserung. Die Entstehung Ursache ist noch nicht geklärt.

CEB. Heilbronn, 19. Aug. Im Gelände Nordberg des Weingärtners Heinrich Weinsbergerstraße, sind — um diese Jahreszeit noch eine große Seltenheit — gefärbte Trauben zu sehen.

CEB. Binswangen, O. A. Neckarsulm, 19. Aug. In einer Konervenfabrik in Heilbronn war ein hiesiger 21 Jahre alter Mann damit beschäftigt, beim Einfüllen von Einmachgurken in ein über 5000 Liter fassendes, nach oben gerichtetes Faß dem Gleiten der Gurken nachzuhelfen, da diese sich nicht gleichmäßig lagerten. Er war zu diesem Zwecke in das Faß gestiegen. Bei der gewaltigen Hitze waren die Gurken bereits ins Säure geraten und entwickelten giftige Dämpfe, die den Bedauernswerten betäubten und ihn den Erstickenstod finden ließen. Ein zweiter Arbeiter entging mit knapper Not dem gleichen Schicksal.

Witterungsvorausage

für die Zeit vom 19.—28. August 1932.

Fortbestand des vorwiegend heiteren, warmen und trockenen Wetters. Es ist jedoch zu erwarten, daß die Tagestemperaturen in der nächsten Woche durchschnittlich etwas niedriger sein werden als in dieser Woche.

Ultrakurze Strahlen und Bodenforschung

Worauf beruht die Wirksamkeit der Wünschelrute?

Von Dr. Dr. Carl G. Cornelius.

Der modernen Physik ist es gelungen, den entscheidenden Zusammenhang zwischen Stoff und Kraft zu finden: Das für unteilbar gehaltene stoffliche Kleinstteil, das Atom, setzt sich aus umeinanderkreisenden Energien zusammen. Das Wesen aller Energie liegt in der Bewegung, die als rhythmisch schwingende, als *S t r a h l u n g*, erkannt ist. Der Stala der Grundformen der stofflichen Welt (uns aus der Schule als periodisches System der Elemente geläufig), von der fast alle Glieder bekannt sind, läßt sich für die Welt der Kraft eine Stala der Strahlungsarten entgegenstellen, die noch reichlichen Raum für neue Erkenntnisse offenhält.

Die ultrakurzen Erdstrahlen sind die Grundlage für die Wirksamkeit der *W ü n s c h e l r u t e*, indem die aus den Bruchlinien der Erdrinde austretenden Strahlen die vom Körper des Rutengängers ausgehenden Aktionsströme in der Rute zur Gleichrichtung und zur Zugwirkung gegen den Boden bringen. Durch diese für den Einzelorganismus verschiedenen Versuchsvoraussetzungen bleibt die Wünschelrute ein unsicheres Mittel der Erdstrahlenbestimmung, denn nur ein bis zwei v. H. der Menschen reagieren in tauglicher Weise. Man mißt den Untersuchungen anerkannter Rutengänger zur Feststellung der Gesteinsarten bis zu einer Tiefe von 300 Metern ungefähr 15 v. H. Sicherheit zu, während die geophysikalischen Messmethoden mit 90 v. H. bewertet werden. Bisher wurden entweder reihenweise kleine Bohrlöcher hergestellt, aus ihnen die Luft ausgefugt, diese durch Elektroskope auf ihren Feuchtigkeitsgehalt geprüft und daraus Schlüsse gezogen, mit der *D r e h w a g e* wurden die verschiedenen spezifischen Gewichte der im Erdinnern liegenden Schichten oder mit der *M a g n e t w a g e* ihre unterschiedlichen magnetischen Eigenschaften festgestellt. Aber alle diese Methoden leiden unter der Umständlichkeit des Verfahrens (lange Zeitdauer, Transportschwierigkeiten der z. T. viele Zentner wiegenden Apparatur) und an feiner Stoffspieligkeit.

Dem Marburger Physiker Dr. *M a c h t s* gelang nun die Konstruktion eines leicht beweglichen Gerätes, des *G e l t i f o - T a s t e r s*, das mit Hilfe von Jontationskammern die mehr oder weniger intensive Erdstrahlung durch Ausschlag auf einem Milliamperemeter ablesen läßt. Der ungeheure Fortschritt ist in die Augen fallend: Grundwasseruntersuchungen auf bebautem Gelände, die früher außer mit der Wünschelrute (die auf stehende Wasser und solche in großer Tiefe überhaupt nicht reagiert) unmöglich waren, stellen sich als einfach heraus, an die Stelle der langwierigen rechnerischen Versuchsauswertung tritt die unmittelbare Ablesung, die geologische Kartierung größerer Gebiete erfordert weniger Zeit als früher die eines kleinen Areals.

Ueber die Brauchbarkeit des Gerätes liegt ein Gutachten des Marburger Ordinarius für Geologie, Professors Dr. *W e d e l i n d*, vor, nach dem die Untersuchungen mit dem *G e l t i f o - T a s t e r* das Einsehen von Gesteinswechsel, Verwerfungen, Grundwasservorkommen so deutlich zeigten, daß kein Zweifel über die gefundene Linie bestehen konnte. Einwandrei wurden so die Grenzen eines Kalilagers und eines komplizierten Auftretens von Roteisenstein, die den Trägern des Gerätes unbekannt sein mußten, festgestellt.

Eine weitere Verbesserung des Gerätes wurde ganz kürzlich erzielt, als es gelang, in ihm die Ablenkungen in künstlich erzeugten Wechselstromfeldern zu messen. Nach diesen Versuchen scheinen die ultrakurzen Erdstrahlen eine Sekundärercheinung von elektrostatischen Kraftfeldern zu sein, was außer den angeführten Zusammenhängen auch die Tatsache erklärt, daß Blitze besondere Landstriche vornehmlich heimsuchen.

Eine weite Bedeutung kommt dieser Entdeckung auch in biologischer und medizinischer Hinsicht zu, denn viele Beobachtungen sprechen dafür, daß die ultrakurzen Erdstrahlen, die aus den Spalten in der Rinde unseres Planeten in besonderer Stärke zu dringen vermögen, als Ursache des Krebses und anderer Wucherungen in den organischen Zellgeweben gelten müssen. Sollte sich dies einwandfrei herausstellen, so wird die Bodenforschung mit Recht in den Mittelpunkt des allgemeinen Interesses gerückt und die Entdeckung und Bestimmung der ultrakurzen Strahlen als Großtat menschlichen Geistes gewertet werden.

Geld-, Volks- und Landwirtschaft

Börse

CEB. Stuttgart, 19. Aug. An der Börse herrschte heute zuverlässige Stimmung und in Aktien setzte sich die Aufwärtsbewegung fort. Am Rentenmarkt bestand Abgabeneigung.

Die Landwirtschaft im Juli

L. C. Durch die politischen Ereignisse der letzten Wochen sind die wirtschaftlichen Fragen in den Hintergrund gedrängt worden, die jetzt um so dringender einer Lösung harren. In nächster Zukunft bei der Entscheidung über unsere künftige Handelspolitik wird es sich zeigen, ob der von der Landwirtschaft erwartete Schritt zur Wendung unserer gesamten Wirtschaftspolitik endlich getan wird. Die handelspolitischen Maßnahmen der anderen Länder und die Entwicklung der deutschen Zahlungsbilanz zwingen zu einer Entscheidung für das Kontingentsystem. Die Kündigung des schwedischen Vertrages vor einigen Wochen schien die Lösung der deutschen Handelspolitik von dem Meistbegünstigungssystem einzuleiten. Eine entscheidende grundsätzliche Wendung ist bisher jedoch nicht eingetreten.

Die Berichte der Landwirtschaftskammern lassen erkennen, daß man bei der Neugestaltung der deutschen Bittereinfuhr eine Entscheidung zugunsten einer Handelspolitik erwartet, die der deutschen Landwirtschaft endlich wieder Lebensraum gibt. Unter den augenblicklichen Umständen ist ihr keine Existenzmöglichkeit gegeben. Steuer- und Verbrauchsabgaben belasten sie in drückendster Weise. Durch die Aufhebung der Umsatzsteuerfreigrenze ist eine empfindliche Neubelastung der kleineren landwirtschaftlichen Betriebe herbeigeführt worden. Große Erregung hat auch in den preußischen Provinzen die Einführung der Schlachtsteuer hervorgerufen.

Allgemein wird gefordert, daß die Zins- und Steuerlast um ein beträchtliches Maß gelent und dafür Sorge getragen wird, daß der Landwirt für seine Erzeugnisse ausreichende Preise erhält.

Der Witterungsverlauf im Juli war im ganzen gesehen für die Landwirtschaft wenig günstig. Der Westen und Südwesten war von zahlreichen Gewittern in Verbindung mit Hagelschlag und Schlagregen heimgesucht, während im Osten durchschnittlich große Dürre herrschte. Die Vergung der Getreideernte war mit Schwierigkeiten verbunden. Ueber den mengenmäßigen und qualitativen Ausfall der Ernte kann, nachdem die schlechte Witterung der letzten Zeit eine Verschiebung des vorher allgemein guten Standes des Getreides herbeigeführt hat, noch nichts endgültiges berichtet werden.

Sehr beunruhigt ist die Landwirtschaft durch den Rückgang der Preise für Getreide diesjähriger Ernte. Die Frühkartoffelernte war im Durchschnitt zufriedenstellend, die Preise lagen jedoch ungewöhnlich niedrig.

Der Ernährungszustand des Viehes war im allgemeinen zufriedenstellend. Das Interesse an der Pferdezucht steigt, da man sich für absehbare Zukunft eine Besserung der Preise verspricht. Die Rindviehzucht leidet nach wie vor unter den verdrückenden schlechten Preisen. Die Ferkel- und Schweinepreise haben infolge gesteigerter Nachfrage etwas angezogen. Nach gutem Zuchtgeschäft herrschte ebenfalls Nachfrage.

Die Lage der Forstwirtschaft hat sich im Berichtsmontat nicht geändert. Die diesjährigen Kulturen stehen im allgemeinen, abgesehen von stellenweisen Dürreschäden recht gut. Die Lage auf dem Holzmarkt war unverändert schlecht.

Der Feldgemüse- und Gartenbau stand auch im Berichtsmontat noch im Zeichen außerordentlich starker Zufuhren von ausländischem Gemüse, insbesondere von Blumentohl, Tomaten, Gurken und Zwiebeln. Unter dem Druck großen einheimischen wie ausländischen Angebotes war die Preisentwicklung stark rückläufig. Die Obstmärkte waren ebenfalls in der letzten Zeit stärker durch die Entwicklung des Angebotes an Auslandsobst beeinflusst. Besonders stark ist die Einfuhr italienischer Pfirsiche und Pflaumen. Die Beerenernte ist fast überall reichlich ausgefallen. Ihre Verwertung wird jedoch infolge der hohen Zuckersteuer wesentlich beeinträchtigt. Das Kernobst verspricht dagegen eine ziemlich geringe Ernte. Die Weinerntehoffnungen können nach dem gegenwärtigen Stand als gut bis mittel bezeichnet werden.

Schweinepreise

Greglingen: Milchschweine 12—18 RM. — Gaildorf: Milchschweine 12—17 RM. — Bönnigheim: Milchschweine 10—16, Käufer 22—45 RM. — Jilsfeld: Milchschweine 16 bis 24 RM. — Nürtingen: Käufer 37, Milchschweine 12 bis 20 RM. — Winnenden: Milchschweine 18—22, Käufer 40 RM.

Schafmarkt

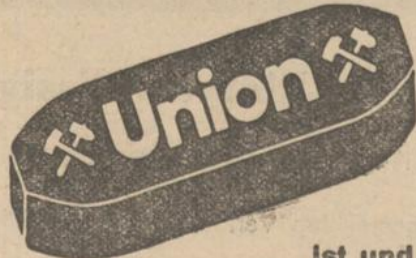
CEB. Mergentheim, 19. Aug. Zutrieb: 475 Lämmer, 648 Jährlinge, 222 Hammel und 512 Mutterschafe. Verkauft wurden 427 Stück zum Preis von 28—40 RM. für Lämmer, 40—55 RM. für Jährlinge, 62—85 RM. für Hammel, 50 bis 60 RM. für Mutterschafe je pro Paar. Handel mäßig.

Verantwortlich für die Schriftleitung:
F. B. Oberpräzeptor F. Baenschle.

Ein Schlager:

- Limburger ohne Rinde streichfertig und haltbar 1 Pfd. nur 50 ⚡
- Emmentaler, saftig 1/4 Pfd. nur 30 ⚡
- Stangenkäse 20% . . . Pfd. nur 40 ⚡
- Romadour 20% . . . Stück nur 23 ⚡
- Butterkäse 50% . . . 1/4 Pfd. nur 25 ⚡
- Eier 10 Stück nur 68 ⚡

Allgäuer Käsehaus
Calw, nur Altburgerstr. 29



Ist und bleibt
das beste Briquet!

Neu! Dauerwellen Neu!
wunderbar und einzig schön
Deldampfverfahren, das Vollkommenste
auf dem Gebiet;
kein Nislingen der Krause mehr
kein Strohgwerden der Haare
Jede Dame ist jetzt voll befriedigt
Ganzer Kopf von 6.50 RM. an
Wasser, Föhn u. Eisenwellen werden tunfugerecht
gelegt nur im Frisiersalon O der matt

Inferieren bringt Gewinn!

Hirsau

„Deutscher Tag“ muß wegen Verlängerung des „Burgfriedens“ nochmals verschoben werden und zwar, wenn kein Hindernis mehr eintritt, auf **11. September**, nachmittags $\frac{1}{2}$ Uhr.

Festordnungen können, wenn erwünscht, unter Rückempfang der dafür bezahlten 50 Pfg. an die Verkäufer zurückgegeben werden.

Ortsgruppe der N. S. D. A. P. Hirsau.

Erntemühl, den 19. August 1932.

Todes-Anzeige



Verwandten, Freunden und Bekannten geben wir die schmerzliche Nachricht, daß unsere liebe, treusorgende Mutter, Großmutter, Schwiegermutter, Schwester, Schwägerin und Tante

Marie Koft

geb. Morgeneier

heute früh $\frac{1}{2}$ Uhr unerwartet im Alter von nahezu 70 Jahren sanft entschlafen ist.

In tiefer Trauer:

August Koft mit Familie, Erntemühl
Karl Koft mit Familie, Erntemühl
Ernst Koft mit Familie, Birkenfeld
Marie Morgeneier, geb. Koft, mit Gatten
Georg Morgeneier, Erntemühl
Emil Koft mit Familie, Hirsau
Berta Böhmerle
mit Gatten Otto Böhmerle, Eßlingen
Gottlob Koft mit Familie, Hirsau
und 14 Enkelkinder.

Die Beerdigung findet Sonntag nachmittag $\frac{1}{4}$ Uhr statt.

Augenarzt Dr. Huwald
zurück
Pforzheim, Leopoldsplatz
neben Lill-Lichtspiele.

Im Vertrauen gesagt

für das Beste gegen Rheuma, Gicht, Ischias, Nervenbeschwerden, Verrenkungen, Muskel-, Gelenk-, Nervenschmerzen und Gliederchwäche halte ich **Walwurzflied**. Versuchen Sie es, Sie geben mir Recht. Dr. ph. nat. Str. Große St. RM. 1.70; Spezial doppelstark RM. 2.56. Zu haben in den Apotheken zu Calw, Teinach u. Liebenzell

Neuen Kartoffelroder „Ideal-Rekord“
Kreislage m. Eisengestell, Wendepflüge
Kartoffelwaschmaschinen
Handleiterwagen Tragkraft
Alles zu äußerst günstigen Preisen
G. Koller, mechanische Bad Teinach

20% unter
Vorkriegspreis
stehen trotz der bisherigen allgemein anerkannten überragenden Qualität die Konservengläser und Sterilisierapparate
Weltmarke
WECK

Darum Ihr Entschluß:
nur noch WECK
Anerkannte Verkaufsstelle:
Hermann Beisser
Glas u. Porzellan
Calw

Reinigen Sie Ihr Blut!
Dr. Busleb's Blutreinigungstee „Malkur“ i. d. Beste.
Ritter-Drogerie
Carl Bernsdorff
Sommerliche
3-Zimmer-Wohnung
mit Bad ist auf 1. Oktober zu vermieten
Altburgerstraße 68.
Sonnige
3-Zimmer-Wohnung
wird vermietet
Marktstraße 17

Zum Einmachen:

nur „Völter's Gurken-Kräuter-Einmach-Essig“
mit sämtlichen Gewürzen und Kräutern. Garantiert naturrein!

Abkochen
unnötig!

In allen durch besondere Plakate kenntlich gemachten Verkaufsstellen erhältlich.

L. Völter Nachf. Pforzheim

Bei Sonne, bei Regen, ganz egal am Sonntag zur Bleiche ins Schweinbachtal

Gepflegte Weine / Sinnerbier / Kaffee

Bad Liebenzell-Wochenprogramm

Samstag, 20. August nachmittags 4-6 Uhr Kurkonzert
abends 8 $\frac{1}{2}$ Uhr Tanzturnier um die Sommermeisterschaft von Bad Liebenzell
Großer Kurhausball. Leitung: Tanzmeister K. Kehle Pforzheim. Turnierkapelle Rolf Müller
Sonder-Eintritt: 1.- RM., Galerie 75 Pfg.

Sonntag, 21. August vorm. 11-12 Uhr Promenadenkonzert in den Kuranlagen
nachmittags $\frac{1}{2}$ 4-6 Uhr Kurkonzert
abends 8-12 $\frac{1}{2}$ Uhr Tanz im Kurjaal
abends 9 Uhr Beschließung und Beleuchtung der Burgruine Liebenzell

Montag, 22. August nachmittags 4-6 Uhr Kurkonzert
abends 8 $\frac{1}{2}$ -10 $\frac{1}{2}$ Uhr Kurkonzert

Dienstag, 23. August nachmittags 4-6 Uhr Kurkonzert

Mittwoch, 24. August nachmittags 4-6 Uhr Kurkonzert
abends 8 $\frac{1}{2}$ -1 Uhr Gesellschaftsabend im Kurjaal
Prämierung des interessantesten Herrn; Dirigentenwettbewerb. Vorträge des beliebten Stuttgarter Humoristen Toni Keller. Eintritt frei

Donnerstag, 25. August nachmittags 4-6 Uhr Kurkonzert
abends 8 $\frac{1}{2}$ Uhr im Kurjaal:
Saffspiel des Landeskurtheaters Wildbad
„Marguerite: 3“
Luftspiel in 3 Akten von Friedrich Schwebert
Hauptrolle Charlotte Dibrans
Eintrittspreise: Sperrsitze 1.80 RM., I. Platz 1.50 RM., II. Platz 1 RM.

Freitag, 26. August nachmittags 4-6 Uhr Kurkonzert
abends 8 $\frac{1}{2}$ -10 $\frac{1}{2}$ Uhr Kurkonzert

Samstag, 27. August nachmittags 4-6 Uhr Kurkonzert
abends Ehrenabend der Kurkapelle
abends 8 $\frac{1}{2}$ -10 $\frac{1}{2}$ Uhr Konzert der Kurkapelle
abends 9 $\frac{1}{2}$ -10 $\frac{1}{2}$ Uhr Tanzabend im Kurjaal
Sondereintrittspreis 50 Pfg. pro Person
Städt. Kurverwaltung.

Es ist falsch, zu glauben, dass die
Grösse einer Firma und die Be-
rühmtheit ihres Namens eine Ab-
schwächung der Reklame zulässt

Verloren

am Montag morgen auf dem Weg zum Bahnhof
1 Paar braun-leberne Damen-Stulpen-Handschuhe.
Abzugeben geg. Belohnung
Lange Steige 5, Calw

Harmonium

verkauft billig.
Wer, sagt die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Nur noch 2

Bauplätze habe ich an der Eduard-Engel-Straße abzugeben. Baulustige tun gut daran, sich in der bevorzugten Lage noch einen Platz zu sichern. Wasser u. Gas, Kanalisation und bequeme Zufahrt. Keine Verpflichtung zur sofortigen Bebauung
Reichert an der Brück.

Simbeer

kauft jedes Quantum
Fritz Pfeiffer
Rötenbach

Raningen-Zuchtverein Calw.

Heute Samstag, 8 Uhr:
Monatsversammlung
bei Mitglied Bäckermeister
Kirchherr, Forststadt

Motorkraft in Flaschen
Koffein Zentner M. 17.50
Kristallzucker Pfd. 37
Wagenpannselle
Wagenfett Pfd. 25
Motoröl Liter 58
empfehlen
Carl Straube Althengstett

WERBEDRUCKE

für Handel und Industrie liefert in moderner Ausführung bei billigster Berechnung in kürzester Zeit

Tagblatt-Buchdruckerei Calw

Sportplatz Calwerhof
Sonntag, den 21. August 1932
FC. Calmbach I. — Calw I.
Beginn 3 Uhr / Vorspiel $\frac{1}{2}$ 2 Uhr
Herabgesetzte Eintrittspreise

Gut und billig

kaufen Sie
Mauersand
bei
Steinwerk Schäfer
GmbH. Sindelfingen
Werk Darmsheim Tel. 888.
Lieferung frei Baustelle
bis 80 km Entfernung.
Zement und Betonrohre
können Sie beiladen lassen.



BAD LIEBENZELL
Sonntag, den 21. August 1932
nachmittags $\frac{1}{2}$ 4-6 Uhr

Konzert der verstärkten Kurkapelle

Eintritt 40 Pfennig, Jede weitere Person 25 Pfennig
Bei günst. Witterung abds. 9 Uhr

Beschließung und Beleuchtung der Burgruine

Einzigartiger Anblick
Abends 8-1 Uhr im städt. Kurjaal

TANZ
Turnierkapelle Rolf Müller
Eintritt frei
STADT. KURVERWALTUNG

Café Essig / Bad Liebenzell

Anlaßlich der
Burgbeleuchtung
findet am Sonntag, den 21. August, abds. 8-10 Uhr in meinem Gartencafé ein
Konzert d. Feuerwehrkapelle Bad Liebenzell
bei freiem Eintritt statt, wozu höflichst einladet
Hermann Essig, Ronditorei und Café
NB. Schönster Aussichtspunkt z. Burgruine



Hinweg mit Tausend und Tausend,
mit Erika schreibt jeder!

Raten zu RM 10.- oder 20.-
Chr. Widmaier, Calw, Bischofstraße 8

BREITENBERG

Sonntag, den 21. August 1932,
findet im Gasthaus z. „Hirsch“

Tanz-Unterhaltung

statt, wozu freundl. einladen
die Kapelle // der Besitzer

Das
Freibad Stammheim
ist während der Ernte bis abends 10 Uhr geöffnet.
Eintrittspreis von 6 Uhr ab 15 Pfennig.
Erziehungsheim Stammheim.